



Institut für Schulqualität der Länder
Berlin und Brandenburg e.V.

VERA 8:

Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8
im Schuljahr 2012/13

Landesbericht Berlin



Rico Emmrich
Elisa Heinig
Peter Harych

Impressum

Herausgeber:

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ)

Otto-von-Simson-Str. 15

14195 Berlin

Tel.: 030/844 166 8 – 0

Fax: 030/844 166 8 – 10

Mail: info@isq-bb.de

Internet: www.isq-bb.de

Autoren/Redaktion:

Dr. Rico Emmrich

Elisa Heinig

Berlin, August 2013

INHALTSVERZEICHNIS

1	Vergleichsarbeiten als kompetenzbasiertes Instrument zur Unterrichts- und Schulentwicklung	1
2	Datengrundlage.....	5
3	Ergebnisse nach Fächern	7
3.1	Mathematik.....	7
3.1.1	Testbeschreibung.....	7
3.1.2	Ergebnisse nach Kompetenzen	7
3.2	Deutsch.....	9
3.2.1	Testbeschreibung.....	9
3.2.2	Ergebnisse nach Kompetenzen	10
3.3	Englisch.....	13
3.3.1	Testbeschreibung.....	13
3.3.2	Ergebnisse nach Kompetenzen	13
3.4	Französisch	16
3.4.1	Testbeschreibung.....	16
3.4.2	Ergebnisse nach Kompetenzen	16
4	Rückmeldungen und Weiterarbeit	20
5	Anhang.....	23
5.1	Erläuterung der verwendeten Abkürzungen / Begriffe.....	23
5.2	Ergebnisse nach Bezirken und Fächern	24
5.3	Übersicht über den Testhefteinsatz	26

1 Vergleichsarbeiten als kompetenzbasiertes Instrument zur Unterrichts- und Schulentwicklung

Mit der **Gesamtstrategie zur Qualitätssicherung in Schulen** von 2006 werden von der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) vier zentrale Instrumente für das Bildungsmonitoring benannt¹: die Durchführung von internationalen Schulleistungsuntersuchungen (z. B. PISA), die zentrale Überprüfung des Erreichens der Bildungsstandards im Ländervergleich, die gemeinsame Bildungsberichterstattung von Bund und Ländern (z. B. Regionaler Bildungsbericht Berlin/Brandenburg) sowie das Durchführen von Vergleichsarbeiten (VERA) in Anbindung oder Ankopplung an die Bildungsstandards. Die von der KMK definierten Bildungsstandards legen fest, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler bis zu einer bestimmten Klassenstufe erworben haben sollten (KMK, 2005). Dabei liegt der Fokus auf den Kernbereichen eines Faches und den in diesem Fach erwarteten Kompetenzen.

Die **Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8 (VERA 8)** haben einerseits die Aufgabe, das Erreichen der **Kompetenzen**, die von einem Lernenden **am Ende der Jahrgangsstufe 10 (Mittlerer Schulabschluss)** in den Fächern Deutsch, Mathematik und Erster Fremdsprache erwartet werden, zu überprüfen. Andererseits geben die mit VERA verbundenen Unterstützungsangebote Hinweise und Anregungen zur Förderung der getesteten Kompetenzen. Um Eltern und Lehrkräften eine Rückmeldung zu geben, inwieweit ein Kind/eine Klasse die Bildungsstandards des Mittleren Schulabschlusses bereits erfüllt, werden diese Vergleichsarbeiten bereits in der Jahrgangsstufe 8 (VERA 8) durchgeführt. Somit erhalten Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte Informationen über den spezifischen Kompetenzstand und können das Lernen und Lehren gezielt darauf ausrichten. Neben der Feststellung von Förderbedarf soll die aktive Beteiligung der Lehrkräfte an der Durchführung und Auswertung der Tests zu schulinterner Kooperation und Diskussion bspw. über die Bildungsstandards, die Unterrichtsgestaltung und die eigene Beurteilungspraxis anregen.

Der Fokus der Vergleichsarbeiten liegt gegenüber den anderen oben erwähnten Instrumenten der KMK-Gesamtstrategie auf dem Aspekt der **Unterrichtsentwicklung**. Nach Beschluss der KMK soll dieser Fokus explizit durch die Länder gestärkt werden.² Die KMK verständigte sich auf eine entsprechende Vereinbarung, die Zielbestimmungen formuliert und konkrete Hinweise zur Durchführung und Rückmeldung der Ergebnisse enthält.

- So ist festgelegt, dass Vergleichsarbeiten **nicht benotet** werden. Die Vergleichsarbeiten sind im Gegensatz zu Klassenarbeiten nicht unmittelbar auf den vorangegangenen Unterricht bezogen. Es ist aber fachlich vertretbar, dass Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern individuelle Rückmeldungen aus den Vergleichsarbeiten erhalten, die in jedem Falle pädagogisch angemessen eingeordnet werden müssen. Zulässig ist hiernach nur eine Anrechnung auf die festgelegte Zahl der Klassenarbeiten, d. h. Lehrkräfte können im zweiten Schulhalbjahr eine Klassenarbeit weniger schreiben lassen, wenn sichergestellt ist, dass insgesamt ausreichend schriftliche Leistungen der Schülerinnen und Schüler vorliegen. Damit kann eine zusätzliche Arbeitsbelastung der Lehrkräfte vermieden werden und die Vergleichsarbeiten werden in ihrer Funktion als diagnostisches Instrument nicht sachfremd verwendet.³

¹ Gesamtstrategie der KMK zur Qualitätssicherung online abrufbar unter http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2006/2006_06_02-Bildungsmonitoring.pdf.

² KMK-Vereinbarung zur Weiterentwicklung von VERA online abrufbar unter http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_03_08>Weiterentwicklung-VERA.pdf.

³ Vgl. auch Rundbrief der SenBWF vom 8.2.2011 online abrufbar unter http://isq-bb.de/fileadmin/user_upload/elternpage/pdf/VERA8-klassenarbeit-deutsch-110208-senbwf-an-schulen.pdf.

- Weiterhin wird auf eine **Veröffentlichung der VERA-Ergebnisse einzelner Schulen verzichtet**, da dies mit deren Kernfunktion der Schul- und Unterrichtsentwicklung nicht zu vereinbaren wäre.

Die Bildungsstandards werden in Form von **Kompetenzstufenmodellen** konkretisiert.⁴ Zu jeder Kompetenzstufe gibt es Stufenbeschreibungen (textuell) in Form von Könnens-Beschreibungen (*can-do-standards*) (vgl. Abb. 1 exemplarisch für Deutsch-Lesen).

Kompetenzbereich Deutsch - Leseverstehen	
V Maximalstandard	Die Schülerinnen und Schüler können in sehr vielschichtigen, umfangreichen Texten verstreute Informationen auffinden, verknüpfen und in anderen Zusammenhängen verwenden. Sie sind in der Lage, Interpretationsvorschläge plausibel zu beurteilen, in einem argumentativen Text zentrale Thesen herauszufinden sowie einzelne Elemente einer Argumentationskette zu erkennen.
640 IV Regelstandard Plus	Die Schülerinnen und Schüler können in längeren Texten auch versteckte Informationen finden und verknüpfen sowie sich begründet für eine von mehreren vorgegebenen Interpretationen entscheiden. Sie sind in der Lage unter Berücksichtigung des gesamten Textes, Personen Merkmale zuzuordnen, auch wenn diese z.T. nicht ausdrücklich im Text benannt werden.
560 III Regelstandard	Die Schülerinnen und Schüler können bei längeren Texten Aufgaben zum Aufbau sowie zur Textsorte lösen und sind in der Lage, Thema und Erzählperspektive aus mehreren vorgegebenen Möglichkeiten richtig auszuwählen. Darüber hinaus können sie die Bedeutung von (weniger bekannten) Wörtern aus dem Textzusammenhang erschließen.
480 II Mindeststandard	Die Schülerinnen und Schüler können Informationen, die über Textabschnitte verteilt sind, miteinander verknüpfen und einfache Schlussfolgerungen ziehen. Vereinzelt können auch auf der Basis mehrerer Informationen Beweggründe für das Handeln zentraler Personen benannt werden.
400 I Unter Mindeststandard	Die Schülerinnen und Schüler können in kurzen Texten hervorgehobene, einzelne Informationen auffinden und diese mit einfachem Alltagswissen miteinander verknüpfen. Sie erkennen in einfach aufgebauten Texten das Hauptthema und können Wichtiges von weniger Wichtigem unterscheiden.

Könnens-Beschreibung

Abbildung 1: Kompetenzstufenmodell für den Mittleren Schulabschluss im Bereich Deutsch *Lesen*

Die Kompetenzstufen im Einzelnen:

- Als durchschnittliche Leistungserwartung an Leistungsstände gilt der **Regelstandard** (Kompetenzstufe III). Über die dort beschriebenen Kompetenzen sollte der Durchschnitt der Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 10 (Mittlerer Schulabschluss) verfügen.
- Der sogenannte **Mindeststandard** (Kompetenzstufe II) definiert ein Minimum an Kompetenzen, das alle Schülerinnen und Schüler bis zu einem bestimmten Bildungsabschnitt (hier zum Zeitpunkt des Mittleren Schulabschlusses) erreicht haben sollten.

⁴ Die jeweiligen Kompetenzstufenmodelle wurden vom IQB entwickelt und von der KMK beschlossen und können online abgerufen werden unter http://www.iqb.hu-berlin.de/bista?reg=r_4.

- Die Gruppe der Schülerinnen und Schüler **unter Mindeststandard** (Kompetenzstufe I) erreichen diese Mindestanforderungen nicht. Hier fehlen den Schülerinnen und Schülern basale Kenntnisse, um ein selbstbestimmtes und beruflich erfolgreiches Leben bestreiten zu können. Schülerinnen und Schülern auf dieser Kompetenzstufe sollten im Fokus der Fördermaßnahmen stehen.

Oberhalb des Regelstandards werden zwei weitere Kompetenzstufen definiert:

- Der **Regelstandard plus** (Kompetenzstufe IV) geht über die Kompetenzen des Regelstandards hinaus.
- Der **Maximalstandard** (Kompetenzstufe V) beschreibt Leistungserwartungen, die unter sehr guten bzw. ausgezeichneten individuellen Lernvoraussetzungen und der Bereitstellung geeigneter Lerngelegenheiten innerhalb und außerhalb der Schule erreicht werden und bei Weitem die Erwartungen der Bildungsstandards übertreffen.

Die **Messung des Erreichens der Bildungsstandards** beruht auf einer Metrik (Skala), auf der die Kompetenzstände der Schülerinnen und Schüler verortet werden. Eine solche Metrik lässt sich als ein Lineal vorstellen, welches man anlegt, um etwas zu messen. Um das gleiche Lineal bei allen Kompetenztests (Messungen) an der gleichen Stelle anzulegen, wurde die Festlegung getroffen, einen Mittelwert von 500 Punkten und eine Standardabweichung (Maß für die Streuung der Werte um den Mittelwert; legt die „Einheit“ bzw. die Messabstände des Lineals fest) von 100 Punkten anzugeben. Diese Metrik nennt man kurz BISTA-Skala (Messskala der Bildungsstandards). Sie wird in allen mit den Bildungsstandards verbundenen Tests (wie PISA, VERA, Ländervergleich) verwendet. Die **BISTA-Skala** ist in die beschriebenen Kompetenzstufen eingeteilt. Die Kompetenzstufengrenzen sind für die getesteten Kompetenzbereiche (z. B. Deutsch Lesen und Deutsch Zuhören) verschieden. Die KMK legte in Zusammenarbeit mit dem Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) in einem umfangreichen und langwierigen Prozess unter Mitarbeit von erfahrenen Lehrkräften, Fachdidaktikern und Wissenschaftlern diese Stufengrenzen und Stufenbeschreibungen fest.

Die in den Vergleichsarbeiten eingesetzten Testaufgaben lassen sich ebenfalls auf der BISTA-Skala verorten. Jede Aufgabe ist mit ihrer jeweiligen Schwierigkeit einer bestimmten Kompetenzstufe zugeordnet (Abb. 2).

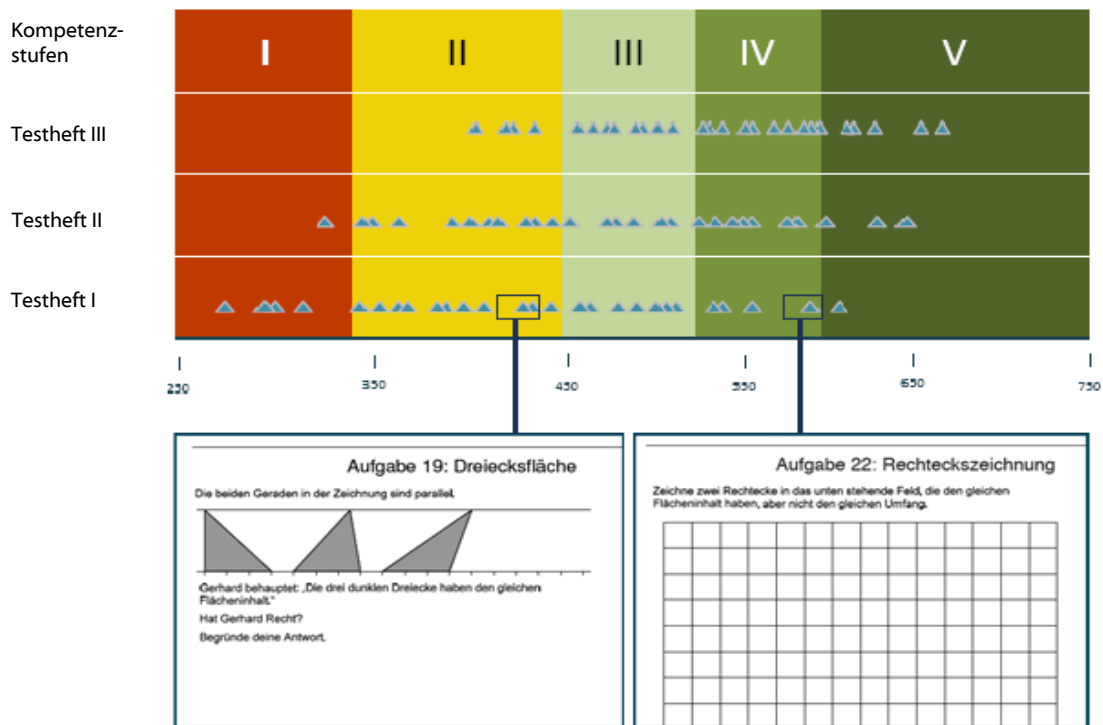


Abbildung 2: Testheftkonzeption und Aufgabenschwierigkeit (Beispiel Mathematiktest). Abgebildet sind die jeweiligen Aufgaben des Testheftes (Dreiecke) und deren Verteilung gemäß ihrer mittleren Schwierigkeit auf der Skala der Bildungsstandards (BISTA)

Es stehen jeweils drei **verschiedene Testheftversionen** pro Fach mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad zur Verfügung. Das Testheft mit mittlerem Schwierigkeitsgrad (II) setzt sich aus Aufgaben des weniger schwierigen Textheftes (I) und des schwierigsten Testheftes (III) zusammen. Jeder dieser **VERA-8-Aufgaben** kann aufgrund ihrer bekannten Schwierigkeit ein bestimmter **Punktwert auf der Skala der Bildungsstandards** zugeordnet werden. Aus der Bearbeitung der Aufgaben können Rückschlüsse auf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gezogen werden.

Bei der **Testheftzusammenstellung** werden Aufgaben so ausgewählt, dass sie verschiedene Schwierigkeiten abbilden, um auch die Leistungen (sehr) schwacher und (sehr) starker Schülerinnen und Schüler differenziert erfassen zu können. Für den jeweiligen Einsatz verschiedener Testheftversionen bedeutet dies, dass die erwartete mittlere Lösungshäufigkeit pro Testheft idealerweise bei ca. 50 %–65 % liegen sollte.

Die Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8 fanden im Schuljahr 2012/13 in den Bereichen **Mathematik (alle Leitideen), Deutsch Lesen und Zuhören, Englisch Lese- und Hörverstehen, Französisch Lese- und Hörverstehen** statt. Verantwortlich für die Aufgabenentwicklung und Erarbeitung der didaktischen Materialien ist das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) an der Humboldt-Universität zu Berlin (für weitere Informationen siehe <http://www.iqb.hu-berlin.de/vera>). Die Teilnahme an allen genannten Tests war für Schülerinnen und Schüler öffentlicher Schulen obligatorisch. Schulen in privater Trägerschaft konnten sich freiwillig am Test beteiligen.

2 Datengrundlage

Tabelle 1 informiert getrennt nach Testbereich, Schulart und Schulträger über die Anzahl der Schülerinnen und Schüler bzw. Schulen, für welche Ergebnisse vorliegen. Die Beteiligungsquoten der privaten Schulen belaufen sich in den Testbereichen auf 50 %.⁵

Tabelle 1: Beteiligte Schulen sowie Schülerinnen und Schüler nach Fächern, Schulart und Träger

Testbereich		Öffentliche Schulen				Private Schulen			Summe gesamt
		GY	ISS	FS	Summe	GY	ohne GY	Summe	
Mathematik	N Schulen	86	115	10	211	16	10	26	237
	N Schüler/ innen	11.003	12.991	40	24.034	886	388	1.274	25.308
Deutsch Lesen	N Schulen	88	117	10	215	16	10	26	241
	N Schüler/ innen	11.518	13.305	30	24.863	909	370	1.279	26.142
Deutsch Zuhören	N Schulen	88	117	10	215	16	10	26	241
	N Schüler/ innen	11.516	13.292	40	24.848	909	369	1.278	26.156
Englisch Lesen	N Schulen	86	114	11	211	16	10	26	237
	N Schüler/ innen	10.733	12.719	55	23.507	860	375	1.235	24.742
Englisch Hören	N Schulen	87	113	11	211	16	10	26	237
	N Schüler/ innen	10.734	12.729	55	23.518	860	375	1.235	24.753
Französisch Lesen	N Schulen	17	9	-	26	1	-	1	27
	N Schüler/ innen	499	118	-	617	8	-	8	625
Französisch Hören	N Schulen	17	9	-	26	1	-	1	27
	N Schüler/ innen	499	118	-	617	8	-	8	625

Bei der Darstellung der Ergebnisse werden im gesamten Bericht lediglich Schülerinnen und Schüler öffentlicher Schulen einbezogen. Des Weiteren werden Schülerinnen und Schüler an Förderschulen nicht mit in die Berechnungen aufgenommen.

Für den Einsatz verschiedener Testheftversionen gilt, dass die erwartete mittlere Lösungshäufigkeit pro Testheft für die Schülerinnen und Schüler idealerweise bei ca. 50 %–65 % liegen sollte. Auf der Basis der vorab bekannten Testheftschwierigkeiten aus der Pilotierung und den Ergebnissen der Vorjahre wurde in allen Fächern an Sekundarschulen die Testheftversion II und an Gymnasien die Testheftversion III eingesetzt (vgl. Tab. 8 im Anhang). Die tatsächlich erzielten durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten für die Testhefte II und III schwanken zwischen 40 % im Bereich Englisch *Lese-*

⁵ Es ist davon auszugehen, dass an einigen privaten Schulen die Tests zwar durchgeführt, aber die Ergebnisse nicht im ISQ Portal eingegeben wurden. Somit kann die tatsächliche Beteiligungsquote im Privatschulbereich höher liegen.

verstehen für das Testheft II und 72 % im Bereich Französisch *Hörverstehen* für das Testheft III (vgl. Tabelle 2). Insbesondere in den Testbereichen Mathematik und Englisch *Leseverstehen* waren die Testhefte für einen Teil der Schülerschaft an den Sekundarschulen (TH II) damit deutlich schwieriger als erwartet. Im Fach Französisch erwies sich das an den Gymnasien eingesetzte Testheft III sowohl im Bereich des Lese- als auch des Hörverstehens als zu leicht für die Schülerschaft.

Tabelle 2: Lösungshäufigkeiten nach Testbereich und Testheftversion

	Testheft II	Testheft III
Mathematik	44%	51%
Deutsch Lesen	50%	62%
Deutsch Zuhören	49%	63%
Englisch Leseverstehen	40%	51%
Englisch Hörverstehen	55%	56%
Französisch Leseverstehen	55%	69%
Französisch Hörverstehen	62%	72%

3 Ergebnisse nach Fächern

3.1 Mathematik

3.1.1 Testbeschreibung

In 80 Minuten Testzeit bearbeiteten die Schülerinnen und Schüler 22 Aufgaben, die wiederum in 41 Teilaufgaben untergliedert waren (Testheft II) bzw. 17 Aufgaben mit 42 Teilaufgaben (Testheft III). Getestet wurden allgemeine mathematische Kompetenzen in allen Inhaltsbereichen der Bildungsstandards. Den Schwerpunkt im Test 2013 bildeten die allgemeinen mathematischen Kompetenzen *mit symbolischen, formalen, technischen Elementen umgehen* und *mathematisch kommunizieren* (vgl. Tabelle 3). Die einzelnen Kompetenzen sind mitunter nicht streng voneinander abgrenzbar. Dies bedeutet auch, dass mit einer Aufgabe mehrere Kompetenzen getestet werden können.

Tabelle 3: Anzahl der Aufgaben und Lösungshäufigkeiten pro Kompetenz, Leitidee und Aufgabenbereich in Mathematik

Kompetenz		Testheft II		Testheft III	
		Aufgaben	LH	Aufgaben	LH
K1	mathematisch argumentieren	5	31%	8	39%
K2	Probleme mathematisch lösen	8	45%	14	46%
K3	mathematisch modellieren	9	42%	12	59%
K4	mathematische Darstellungen verwenden	13	45%	16	55%
K5	mit symbolischen/formalen/technischen Elementen der Mathematik umgehen	16	44%	26	46%
K6	mathematisch kommunizieren	17	33%	22	59%
Leitidee					
L1	Zahl	15		14	
L2	Messen	5		5	
L3	Raum und Form	6		5	
L4	Funktionaler Zusammenhang	8		9	
L5	Daten und Zufall	7		8	
Anforderungsbereich					
I	Reproduzieren	26		7	
II	Zusammenhänge erkennen	12		29	
III	Verallgemeinern	3		6	

3.1.2 Ergebnisse nach Kompetenzen

Die folgenden Abbildungen (Abb. 3 und 4) illustrieren die Verteilung der Kompetenzstufen für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler im Bereich Mathematik für die eingesetzten Testhefte II und III.

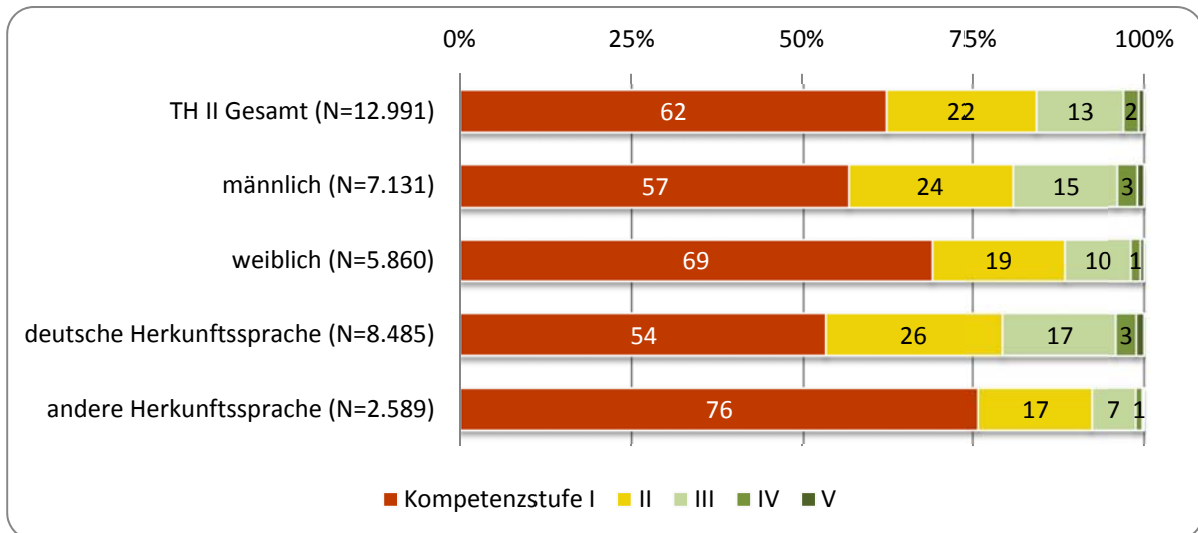


Abbildung 3: Kompetenzstufenverteilung im Bereich Mathematik für Testheft II nach Geschlecht und Herkunftssprache

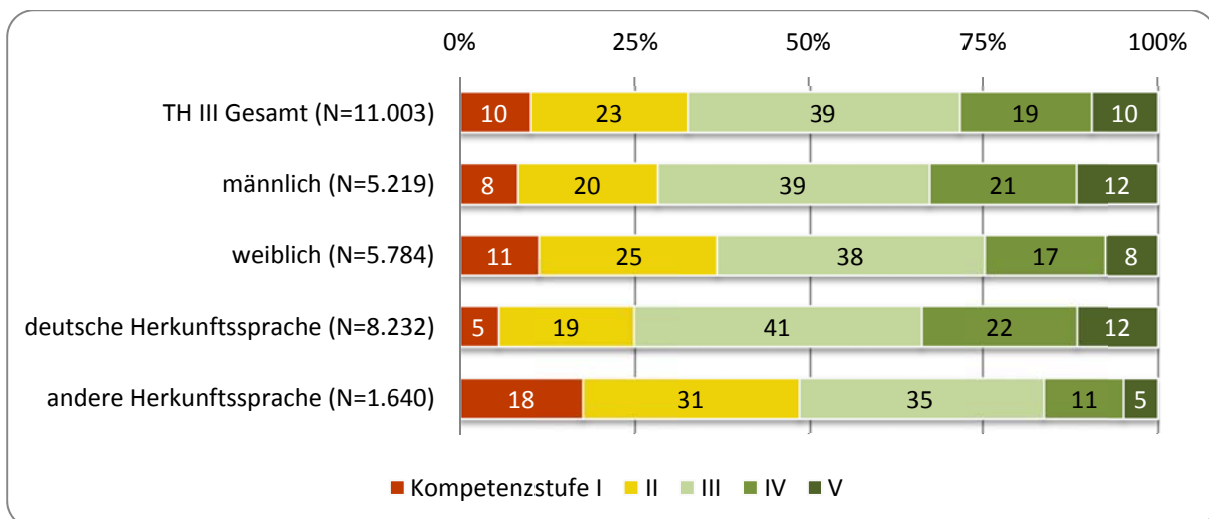


Abbildung 4: Kompetenzstufenverteilung Mathematik für Testheft III nach Geschlecht und Herkunftssprache

Mit Blick auf die Kompetenzerwartungen der Bildungsstandards lässt sich festhalten, dass 62 % der Schülerinnen und Schüler, die Testheft II bearbeiteten, die Mindeststandards noch nicht erreichen (KS I). Den größeren Anteil auf dieser Kompetenzstufe weisen wiederum Mädchen auf (69 %). Der Anteil der Schülerinnen und Schüler auf dieser Kompetenzstufe mit nichtdeutscher Herkunftssprache liegt bei 76 %.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die Testheft III bearbeiteten und die Mindeststandards noch nicht erreichen, liegt mit 10 % erwartungsgemäß niedriger. Rund 68 % der Schülerinnen und Schüler erzielen allerdings Leistungen, die dem Regelstandard und damit den durchschnittlichen Kompetenzerwartungen entsprechen (KS III) oder die zum Teil weit darüber hinausgehen (KS IV und V). Aber auch hier schneiden Mädchen tendenziell etwas schlechter ab als Jungen und 18 % der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache verfehlen die Mindeststandards in Mathematik.

Im Anhang werden die kompetenzstufenbezogenen Ergebnisse ergänzend regionalisiert nach Bezirken dargestellt (Abb.19).

3.2 Deutsch

3.2.1 Testbeschreibung

Die Dauer des Deutschtests betrug insgesamt 80 Minuten (je 40 Min. Lesen und Zuhören) mit einer Pause in der Mitte des Tests. Im Bereich des Leseverstehens umfasste der Test 3 Aufgaben mit insgesamt 35 Teilaufgaben (Testheft II) bzw. 3 Aufgaben mit insgesamt 40 Teilaufgaben (Testheft III). Im Bereich des Zuhörens wurden den Schülerinnen und Schülern im Testheft II und III jeweils 4 Aufgaben mit 39 Teilaufgaben vorgelegt. Aufgrund begrenzter Testzeit können allerdings nicht alle in den Bildungsstandards beschriebenen Kompetenzen in jedem Jahr gleichzeitig getestet werden. In den Tabellen 4 und 5 sind die im Schuljahr 2012/13 getesteten Kompetenzen aufgeführt. Im Bereich des Lesens wurden schwerpunktmäßig die Kompetenzen des zielgerichteten Entnehmens von Informationen und das Auswerten von nichtlinearen Darstellungen (TH II) bzw. das Erfassen wesentlicher Textelemente (TH III) getestet. Zentrale Kompetenzen im Bereich des Zuhörens waren wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen sowie Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen entwickeln.

Die einzelnen Kompetenzen sind mitunter nicht streng voneinander abgrenzbar. Dies bedeutet auch, dass mit einer Aufgabe mehrere Kompetenzen getestet werden können.

Tabelle 4: Anzahl der Aufgaben pro Kompetenz Deutsch *Leseverstehen*

Bildungsstandard		Testheft II	Testheft III
3.2.3	Wortbedeutungen klären	1	1
3.3.2	epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden	-	-
3.3.4	zentrale Inhalte erschließen	2	2
3.3.5	wesentliche Elemente eines Textes erfassen	3	11
3.3.6	wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden	-	2
3.3.7	sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen	1	3
3.3.8	eigene Deutungen entwickeln	3	4
3.3.11	Handlungen, Verhaltensweisen und -motive bewerten	1	-
3.4.1	verschiedene Textfunktionen und -sorten unterscheiden	-	-
3.4.3	Informationen zielgerichtet entnehmen	21	22
3.4.4	nichtlineare Darstellungen auswerten	8	-
3.4.6	begründete Schlussfolgerungen ziehen	2	5
4.3.3	grammatische Kategorien und ihre Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen kennen	2	1

Tabelle 5: Anzahl der Aufgaben pro Kompetenz Deutsch *Zuhören*

Bildungsstandard		Testheft II	Testheft III
1.4.1	Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen	-	-
1.4.2	wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen, diese Informationen sichern und wiedergeben	35	37
1.4.3	Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen (z. B. Stimmführung, Körpersprache) entwickeln	4	2

3.2.2 Ergebnisse nach Kompetenzen

Die folgenden Abbildungen illustrieren die Verteilung der Kompetenzstufen für die teilnehmenden Schüler/-innen im Fach Deutsch für die eingesetzten Testhefte II und III jeweils für die überprüften Kompetenzbereiche *Lesen* und *Zuhören* (Abb. 5 bis 8).

Zunächst werden die Ergebnisse für den Kompetenzbereich *Lesen* vorgestellt (Abb. 5 und 6):

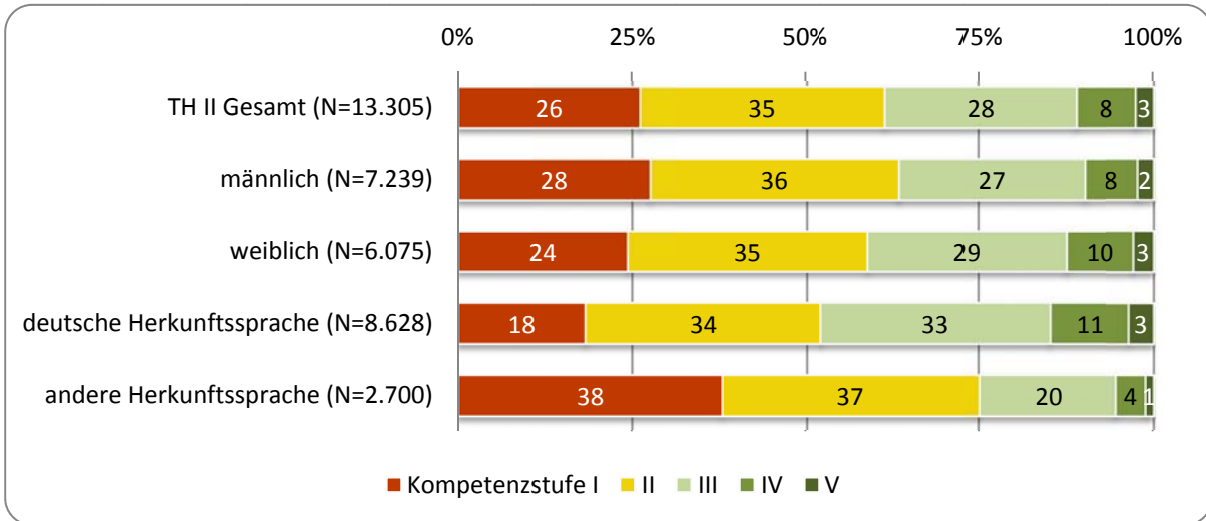


Abbildung 5: Kompetenzstufenverteilung Deutsch *Lesen* für Testheft II nach Geschlecht und Herkunftssprache

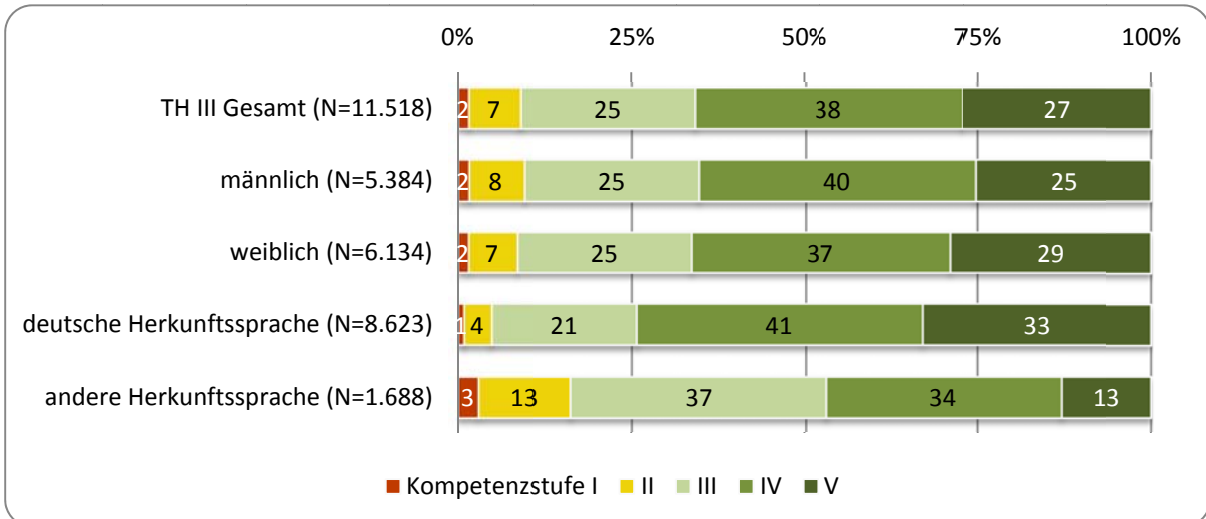


Abbildung 6: Kompetenzstufenverteilung Deutsch *Lesen* für Testheft III nach Geschlecht und Herkunftssprache

Mit Blick auf die Kompetenzerwartungen der Bildungsstandards lässt sich festhalten, dass 26 % der Schülerinnen und Schüler, die Testheft II bearbeiteten, die Mindeststandards im Bereich Deutsch *Lesen* noch nicht erreichen (KS I). Den etwas höheren Anteil auf dieser Kompetenzstufe weisen Jungen auf (28 %). Der Anteil der Schülerinnen und Schüler auf dieser Kompetenzstufe mit nichtdeutscher Herkunftssprache liegt bei 38 %.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Testheft III, welche die Mindeststandards noch nicht erreichen, liegt mit 2 % erwartungsgemäß niedriger. Rund 90 % der Schülerinnen und Schüler erzielen allerdings Leistungen, die dem Regelstandard und damit den durchschnittlichen Kompetenzer-

wartungen entsprechen (KS III) oder die zum Teil weit darüber hinausgehen (KS IV und V). Rund 3 % der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache verfehlen die Mindeststandards (KS I) bzw. 13 % erreichen diese Kompetenzerwartungen (KS II). 84% der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache erzielen allerdings Leistungen, die den durchschnittlichen Kompetenzerwartungen entsprechen (KS III) oder darüber hinausgehen (KS IV und V).

Die folgenden Abbildungen illustrieren die Verteilung der Kompetenzstufen für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in Berlin im Bereich Deutsch *Zuhören* für die beiden eingesetzten Testhefte (Abb. 7 und 8).

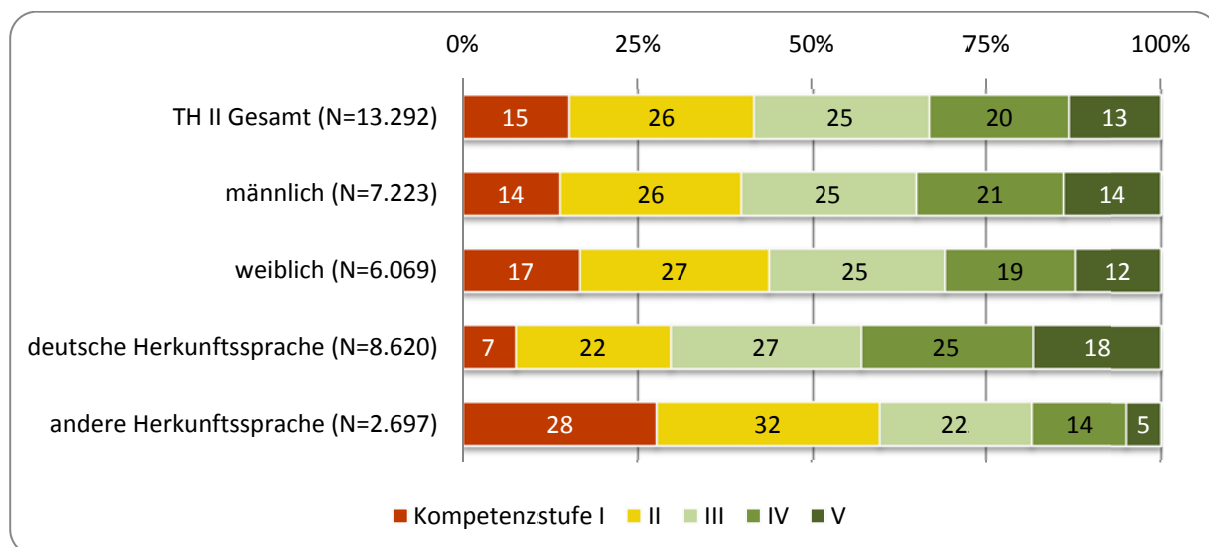


Abbildung 7: Kompetenzstufenverteilung Deutsch *Zuhören* für Testheft II nach Geschlecht und Herkunftssprache

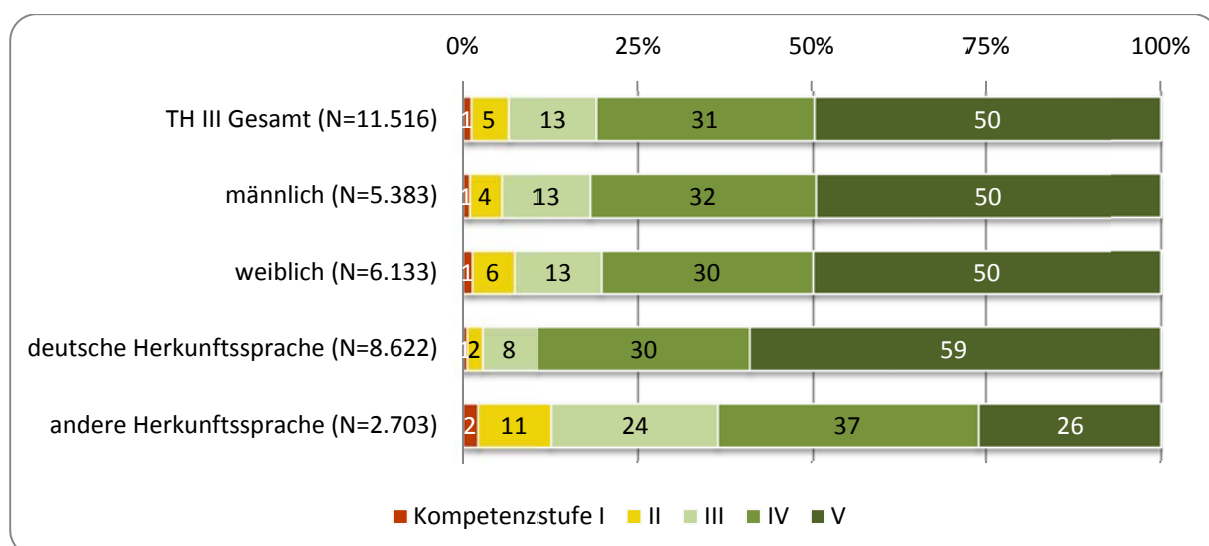


Abbildung 8: Kompetenzstufenverteilung Deutsch *Zuhören* für Testheft III nach Geschlecht und Herkunftssprache

Die Ergebnisse im *Zuhören* fallen für beide Testhefte besser aus als die Ergebnisse im *Lesen*. Mit Blick auf die Kompetenzerwartungen der Bildungsstandards kann festgehalten werden, dass 15 % der Schülerinnen und Schüler, die Testheft II bearbeiteten, die Mindeststandards im Bereich Deutsch *Zuhören* noch nicht erreichen (KS I). Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen sind nur gering

vorhanden. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler auf dieser Kompetenzstufe mit nichtdeutscher Herkunftssprache liegt bei 28 %.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die Testheft III bearbeiteten und die Mindeststandards noch nicht erreichen, liegt mit 1% erwartungsgemäß niedriger. Rund 94 % der Schülerinnen und Schüler erzielen allerdings Leistungen, die dem Regelstandard und damit den durchschnittlichen Kompetenzerwartungen entsprechen (KS III) oder die zum Teil weit darüber hinausgehen (KS IV und V). Rund 2 % der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache verfehlen die Mindeststandards (KS I) bzw. 11% erreichen diese Kompetenzerwartungen (KS II).

Im Anhang werden die kompetenzstufenbezogenen Ergebnisse ergänzend regionalisiert nach Bezirken dargestellt (Abb. 21).

3.3 Englisch

3.3.1 Testbeschreibung

Der Englischtest dauerte insgesamt 80 Minuten (je 40 Min. Lese- und Hörverstehen). Im Bereich des *Leseverstehens* umfasste der Test 12 Aufgaben mit insgesamt 52 Teilaufgaben (Testheft II) bzw. 11 Aufgaben mit insgesamt 45 Teilaufgaben (Testheft III). Im Bereich des *Hörverstehens* wurden den Schülerinnen und Schülern im Testheft II und III jeweils 11 Aufgaben mit 41 (TH II) bzw. 36 (TH III) Teilaufgaben vorgelegt.

Sowohl beim *Lese-* als auch beim *Hörverstehen* werden verschiedene Kompetenzen (oder auch Lese- bzw. Hörstrategien) unterschieden, welche unter anderem auch in den Ergebnismeldungen explizit ausgewiesen werden. Die einzelnen Kompetenzen sind mitunter nicht streng voneinander abgrenzbar. Dies bedeutet auch, dass mit einer Aufgabe mehrere Kompetenzen getestet werden können. In VERA 8 2013 wurden schwerpunktmäßig die Kompetenzen des selektiven und globalen Leseverstehens bzw. selektiven und globalen Hörverstehens überprüft (vgl. Tab. 6).

Tabelle 6: Anzahl der Aufgaben pro Kompetenzbereich Englisch *Leseverstehen* und *Hörverstehen*

	Kompetenzen	Testheft II	Testheft III
Lese- verstehen	K1 Global	17	17
	K2 Selektiv	46	39
	K3 Detailliert	11	6
	K4 Inferierend	-	-
Hör- verstehen	K1 Global	18	23
	K2 Selektiv	36	39
	K3 Detailliert	1	1
	K4 Inferierend	-	-

3.3.2 Ergebnisse nach Kompetenzen

Den Ergebnismeldungen der Vergleichsarbeiten liegt das Kompetenzstufenmodell des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachen (GER) zugrunde. Es beschreibt fünf globale Niveaustufen (A1 bis C1), an denen sich auch die Bildungsstandards orientieren. Die Kompetenzstufen des GER werden mit denen der Bildungsstandards der KMK verknüpft: Die KMK-Standards gehen davon aus, dass mit Erreichen des MSA im Durchschnitt Leistungen auf der Kompetenzstufe B1.2 (Regelstandard) erbracht werden sollten; mindestens jedoch Leistungen auf Kompetenzstufe A2.2 bzw. B1.1 (Mindeststandard). Leistungen, welche auf Stufe B2 (Regelstandard Plus) bzw. C1 (Maximalstandard) liegen, gehen somit über die durchschnittlichen Erwartungen hinaus. Schülerleistungen auf den Stufen A1 und A 2.1 am Ende der Jahrgangsstufe 10 entsprechen nicht den Leistungserwartungen der Bildungsstandards (unter Mindeststandard). Für die Interpretation der Ergebnisse bedeutet dies beispielsweise, dass die Erreichung der Kompetenzstufe B1 in der 8. Jahrgangsstufe bereits den Zielsetzungen des Englischunterrichts am Ende der 10. Jahrgangsstufe (MSA) entspricht.

Die folgenden Abbildungen (Abb. 10 bis 13) illustrieren die Verteilung der Kompetenzstufen für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler im Fach Englisch für die eingesetzten Testhefte II und III jeweils für die überprüften Domänen *Leseverstehen* und *Hörverstehen*.

Zunächst werden die Ergebnisse für das *Leseverstehen* vorgestellt (Abb. 9 und 10):

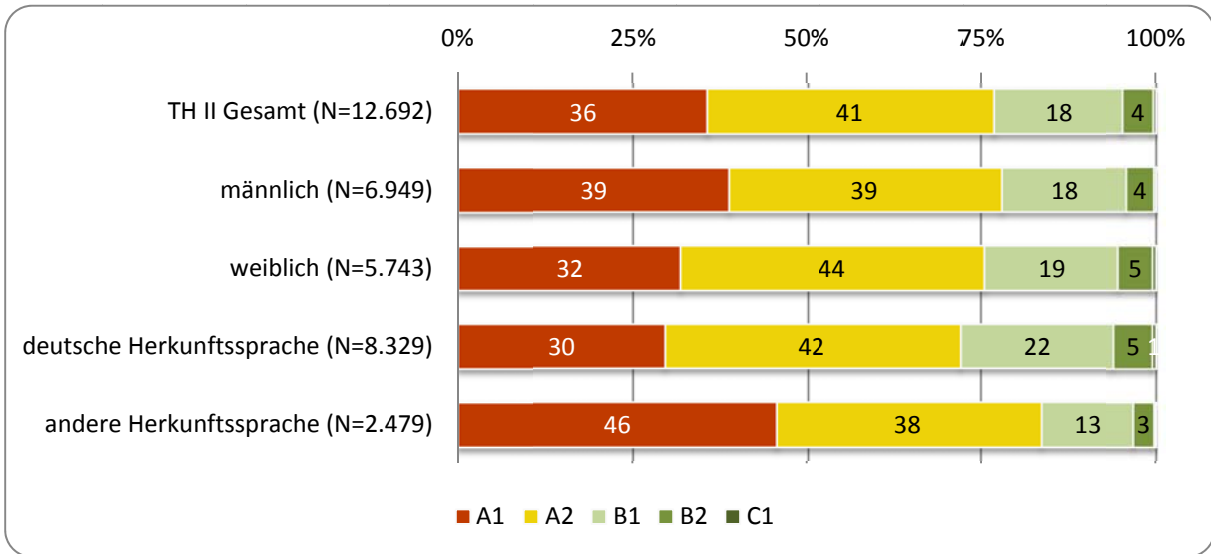


Abbildung 9: Kompetenzstufenverteilung Englisch *Leseverstehen* für Testheft II nach Geschlecht und Herkunftssprache

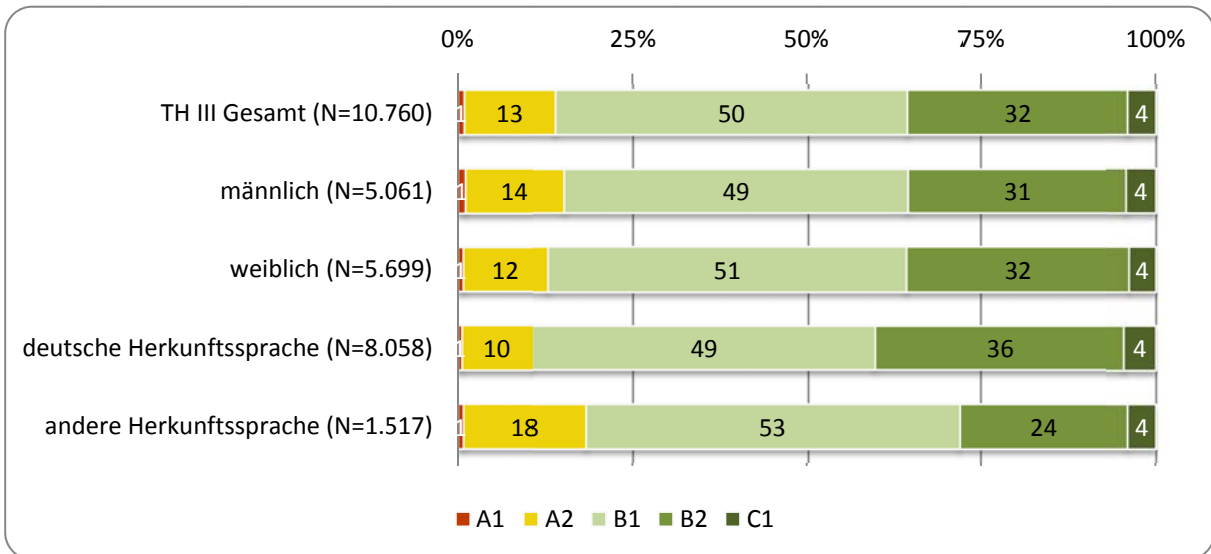


Abbildung 10: Kompetenzstufenverteilung Englisch *Leseverstehen* für Testheft III nach Geschlecht und Herkunftssprache

36 % der Schülerinnen und Schüler, die Testheft II bearbeiteten, erreichen lediglich das Kompetenzniveau A1 und weitere 41% das Niveau A2. Den leicht höheren Anteil auf A1 weisen mit 39 % die Jungen gegenüber 32 % der Mädchen auf. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache auf Kompetenzniveau A1 liegt bei 46 % gegenüber 30 % bei Schülerinnen und Schülern mit deutscher Herkunftssprache.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die Testheft III bearbeiteten und lediglich das Kompetenzniveau A1 erreichen, liegt mit 1% erwartungsgemäß niedriger. Rund 86 % der Schülerinnen und Schüler erzielen allerdings Leistungen, die auf dem Niveau B1 und darüber liegen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse für das *Hörverstehen* dargelegt (Abb. 11 und 12):

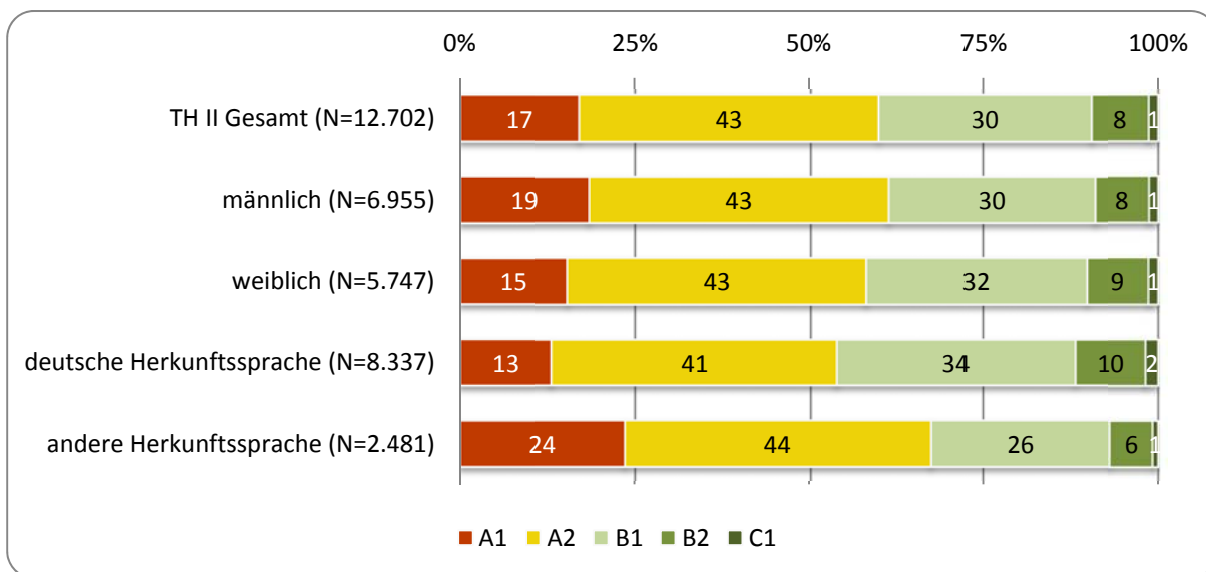


Abbildung 11: Kompetenzstufenverteilung Englisch *Hörverstehen* für Testheft II nach Geschlecht und Herkunftssprache

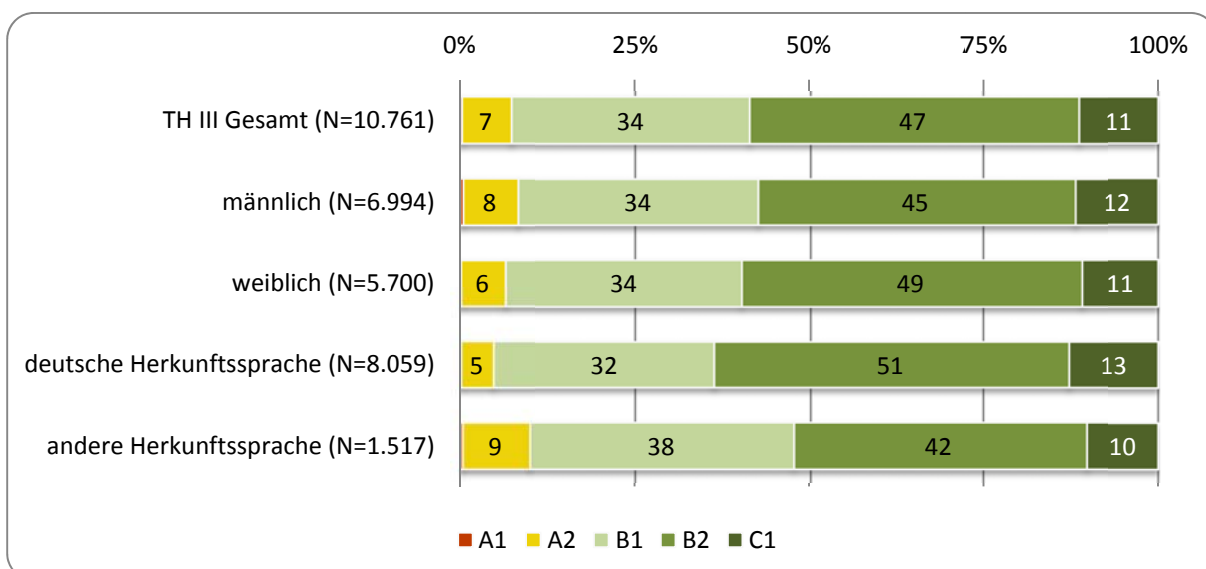


Abbildung 12: Kompetenzstufenverteilung Englisch *Hörverstehen* für Testheft III nach Geschlecht und Herkunftssprache

Im Vergleich zum *Leseverstehen* schnitten die Schülerinnen und Schüler, die Testheft II bearbeiten, im *Hörverstehen* besser ab. Auf dem Kompetenzniveau A1 lassen sich 17 % und auf A2 43 % der Schülerinnen und Schüler verorten. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache auf Kompetenzniveau A1 liegt bei 24 % gegenüber 13 % bei Schülerinnen und Schülern mit deutscher Herkunftssprache.

In Testheft III konnten im *Hörverstehen ebenfalls* mehr Schülerinnen und Schüler (58 % vs. 36 %) Kompetenzen der zweithöchsten (B2) und höchsten Stufe (C1) erreichen als beim *Leseverstehen*. Geschlechtsspezifische Unterschiede sind nur gering vorhanden. Schüler/-innen deutscher Herkunftssprache schnitten etwas besser ab als diejenigen, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist.

Im Anhang werden die kompetenzstufenbezogenen Ergebnisse ergänzend regionalisiert nach Bezirken dargestellt (Abb. 22 und 23).

3.4 Französisch

3.4.1 Testbeschreibung

Auch im Fach Französisch wurden im VERA-8-Test 2012/13 die kommunikativen Kompetenzbereiche des *Leseverstehens* und *Hörverstehens* getestet. Die Testdauer betrug insgesamt 80 Minuten. Der Test umfasste im Bereich des *Leseverstehens* 13 Aufgaben mit insgesamt 35 Teilaufgaben (Testheft II) bzw. 14 Aufgaben mit insgesamt 38 Teilaufgaben (Testheft III). Im Bereich des *Hörverstehens* wurden den Schülerinnen und Schülern im Testheft II insgesamt 13 Aufgaben mit 37 Teilaufgaben und im Testheft III insgesamt 16 Aufgaben mit 45 Teilaufgaben vorgelegt.

Sowohl beim *Lese-* als auch beim *Hörverstehen* werden verschiedene Kompetenzen (oder auch Lese- bzw. Hörstrategien) unterschieden, welche unter anderem auch in den Ergebnismeldungen explizit ausgewiesen werden. Die einzelnen Kompetenzen sind mitunter nicht streng voneinander abgrenzbar. Dies bedeutet auch, dass mit einer Aufgabe mehrere Kompetenzen getestet werden können. In VERA 8 2013 wurden schwerpunktmäßig die Kompetenzen des selektiven und detaillierten *Leseverstehens* bzw. *Hörverstehens* überprüft (vgl. Tab. 7).

Tabelle 7: Anzahl der Aufgaben pro Kompetenzbereich Französisch *Leseverstehen* und *Hörverstehen*

	Kompetenzen	Testheft II	Testheft III
Lese- verstehen	K1 Globales Leseverstehen	-	-
	K2 Selektives Leseverstehen	14	6
	K3 Detailliertes Leseverstehen	27	32
	K4 Inferierendes Leseverstehen	-	-
Hör- verstehen	K1 Globales Hörverstehen	-	-
	K2 Selektives Hörverstehen	31	35
	K3 Detailliertes Hörverstehen	7	19
	K4 Inferierendes Hörverstehen	-	-

3.4.2 Ergebnisse nach Kompetenzen

Den Ergebnismeldungen der Vergleichsarbeiten liegt das Kompetenzstufenmodell des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachen (GER) zugrunde. Es beschreibt fünf globale Niveaustufen (A1 bis C1), an denen sich auch die Bildungsstandards orientieren. Die Kompetenzstufen des GER werden mit denen der Bildungsstandards der KMK verknüpft: Die KMK-Standards gehen davon aus, dass mit Erreichen des MSA im Durchschnitt Leistungen auf der Kompetenzstufe B1.2 (Regelstandard) erbracht werden sollten; mindestens jedoch Leistungen auf Kompetenzstufe A2.2 bzw. B1.1 (Mindeststandard). Leistungen, welche auf Stufe B2 (Regelstandard Plus) bzw. C1 (Maximalstandard) liegen, gehen somit über die durchschnittlichen Erwartungen hinaus. Schülerleistungen auf den Stufen A1 und A 2.1 am Ende der Jahrgangsstufe 10 entsprechen nicht den Leistungserwartungen der Bildungsstandards (unter Mindeststandard). Für die Interpretation der Ergebnisse bedeutet dies beispielsweise, dass die Erreichung der Kompetenzstufe B1 in der 8. Jahrgangsstufe bereits den Zielsetzungen des Französischunterrichts am Ende der 10. Jahrgangsstufe (MSA) entspricht.

Die folgenden Abbildungen (Abb. 13 bis 16) illustrieren die Verteilung der Kompetenzstufen für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in Berlin im Fach Französisch für das Testheft II und III jeweils für die überprüften Domänen *Leseverstehen* und *Hörverstehen*.

Zunächst werden die Ergebnisse für das *Leseverstehen* vorgestellt (Abb. 13 und 14):

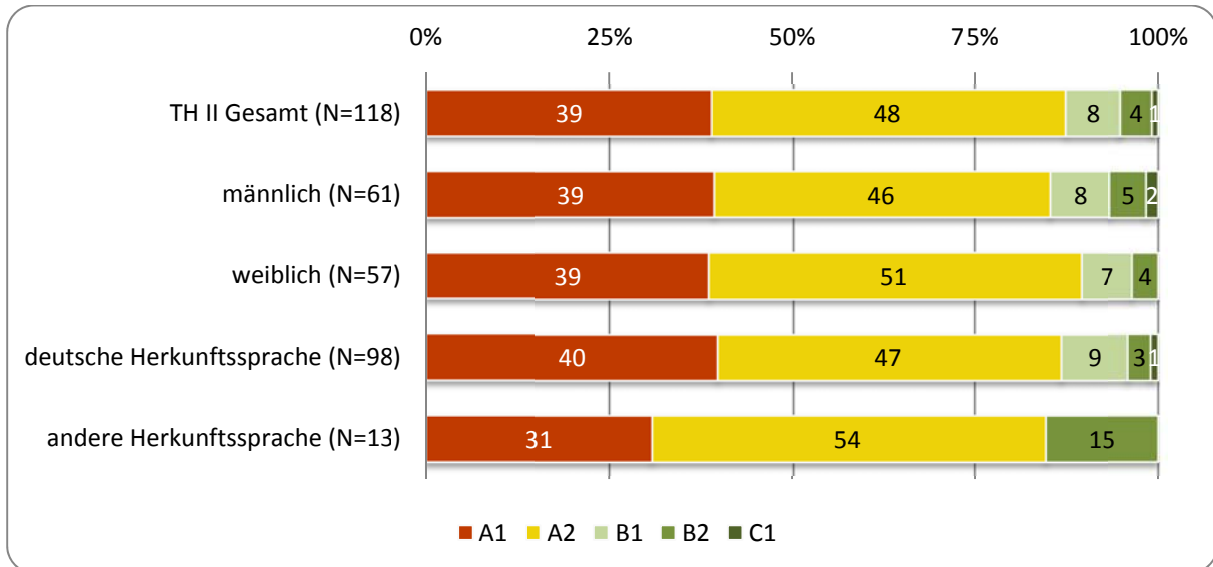


Abbildung 13: Kompetenzstufenverteilung Französisch *Leseverstehen* für Testheft II nach Geschlecht und Herkunftssprache

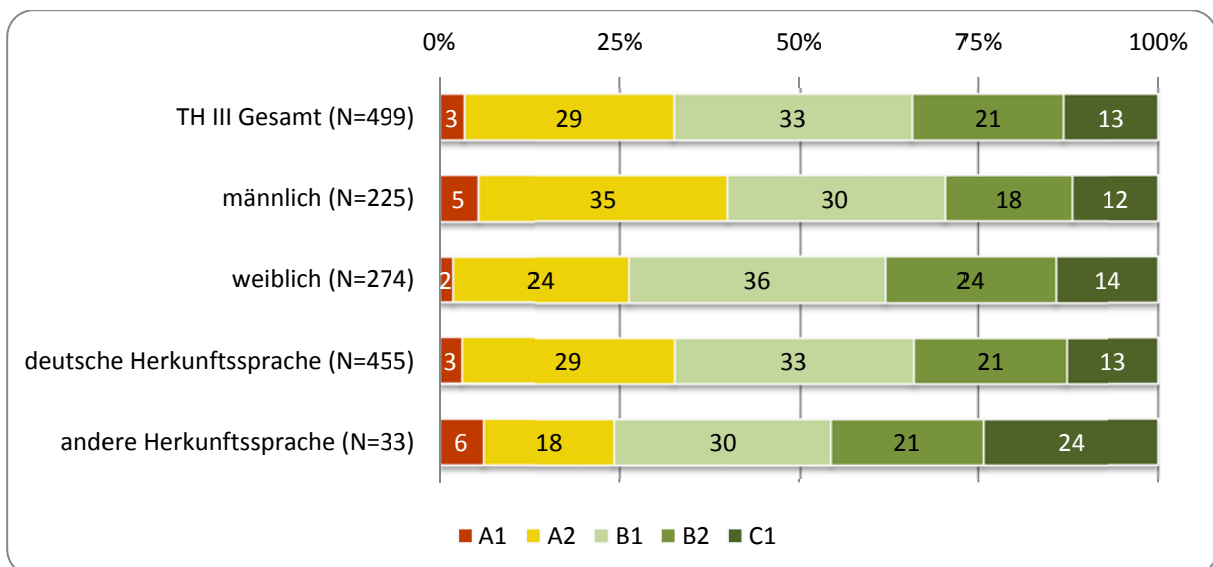


Abbildung 14: Kompetenzstufenverteilung Französisch *Leseverstehen* für Testheft III nach Geschlecht und Herkunftssprache

Während in Testheft II ein Drittel der Schülerschaft Leistungen auf der geringsten Kompetenzstufe A1 aufweisen (39 %), sind nur 3 % der Schülerinnen und Schüler, die Testheft III bearbeiteten, auf dieser Stufe zu verorten. Der Anteil der Leistungen auf der höchsten Kompetenzstufe C1 liegt bei 1% für das Testheft II und bei 13 % für das Testheft III. Die anteilig stärkste Gruppe der Schülerinnen und Schüler, die Testheft II bearbeiteten, befindet sich auf der Kompetenzstufe A2 (48 %), während

diejenigen, die Testheft III bearbeiteten, am stärksten mit 33 % auf Kompetenzstufe B1 vertreten waren.

In den Ergebnissen zur Bearbeitung des Testhefts II sind so gut wie keine geschlechtsspezifischen Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen vorhanden. Für die Schülerschaft, die Testheft III erhielt, lassen sich geringe geschlechtsspezifische Unterschiede zugunsten der Mädchen finden. Mädchen sind anteilig etwas häufiger in den höchsten und Jungen dagegen eher in den unteren Kompetenzstufen vertreten.

Im Folgenden werden die Ergebnisse für das *Hörverstehen* dargelegt (Abb. 15 und 16):

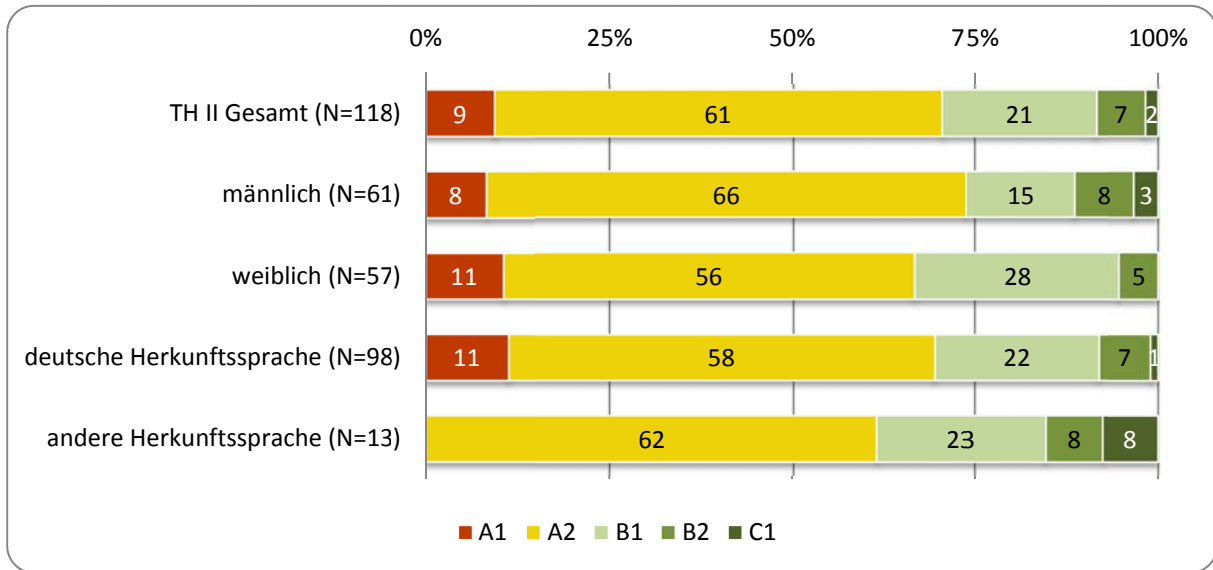


Abbildung 15: Kompetenzstufenverteilung Französisch *Hörverstehen* für Testheft II nach Geschlecht und Herkunftssprache

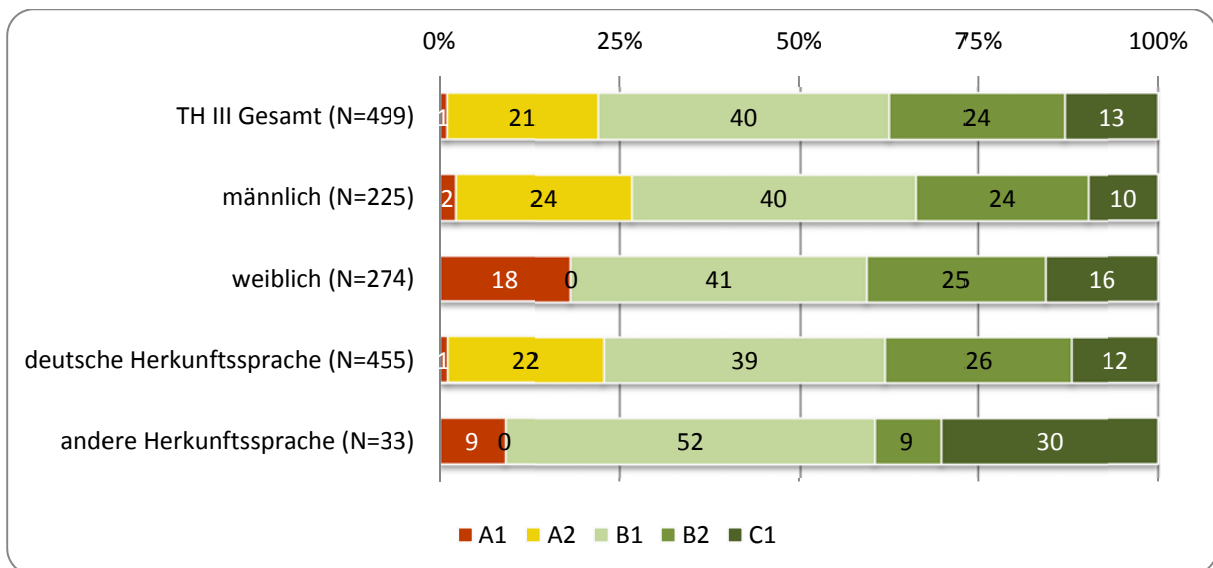


Abbildung 16: Kompetenzstufenverteilung Französisch *Hörverstehen* für Testheft III nach Geschlecht und Herkunftssprache

37 % der Schülerschaft, die mit dem Testheft III getestet wurden, erreichten Kompetenzen auf den beiden höchsten Stufen (B2 und C1), 22 % der Schülerschaft erbringen Leistungen auf den unteren Stufen (A1 und A2)

In der mit Testheft II getesteten Schülerschaft erreichten 9 % der Schülerinnen und Schüler Leistungen auf den Kompetenzstufen B2 und C1. 70 % der Schülerschaft befindet sich auf den Kompetenzstufen A1 und A2. Die anteilig größte Gruppe von Schülerinnen und Schüler in Testheft II befindet sich auf dem Kompetenzniveau A2 (61%).

Bei einer getrennten Betrachtung der Jungen und Mädchen ergeben sich für die Ergebnisse mit Testheft III kaum geschlechtsspezifische Unterschiede. In den Bearbeitungen des Testhefts II lassen sich geschlechtsspezifische Unterschiede besonders in den unteren Kompetenzstufen zugunsten der Jungen erkennen. Allerdings sind Mädchen anteilig auch etwas häufiger in der obersten Kompetenzstufe C1 vertreten.

4 Rückmeldungen und Weiterarbeit

Das ISQ stellt für alle getesteten Fächer für die Eltern, Lehrkräfte und Schulleitungen verschiedene Rückmeldeformate im Rahmen der VERA-8-Tests zur Verfügung. In einem mehrstufigen Rückmeldeprozess, der für alle Fächer identisch ist, werden

- Soforrückmeldungen,
- individuelle Rückmeldungen (insbesondere für Schülerinnen und Schüler, Eltern),
- klassen- bzw. kursbezogene Rückmeldungen (insbesondere für Lehrkräfte),
- schulbezogene Rückmeldungen (insbesondere für Fachkonferenzen und Schulleitungen)

generiert und als PDF-Dokumente im passwortgeschützten Bereich des **ISQ-Portals als Download** zur Verfügung gestellt (www.isq-bb.de/portal).

Seit dem Schuljahr 2010/11 werden **unterschiedliche Zusammensetzungen der Schülerschaft** bei der Berechnung einer Vergleichsgruppe für eine Schule berücksichtigt. Zur Unterscheidung wird auf zwei Merkmale zurückgegriffen, welche auch im Rahmen von Zuwendungsverfahren durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft bereits aufgegriffen werden: Zum einen wird der Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache (ndH) herangezogen, zum anderen der Anteil der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I, welche von der Zuzahlung zu Lernmitteln befreit sind (LMB). Die Bildung der Vergleichsgruppen wird folgendermaßen vollzogen: Die Schulen werden gemäß ihres Anteils an den oben genannten Merkmalen (ungewichtete Indexbildung aus beiden Merkmalen) in eine Rangreihe gebracht. So ist es möglich, die Schulen entlang ihrer Anteile an Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache und Lernmittelbefreiung zu ordnen. Zur Berechnung eines Vergleichswertes für eine einzelne Schule werden dann jeweils die in der Rangreihe nächsten drei Schulen oberhalb und unterhalb derselben herangezogen. Die Vergleichsgruppe besteht damit aus insgesamt sechs Schulen mit einer sehr ähnlichen Zusammensetzung der Schülerschaft (vgl. Abb.17).

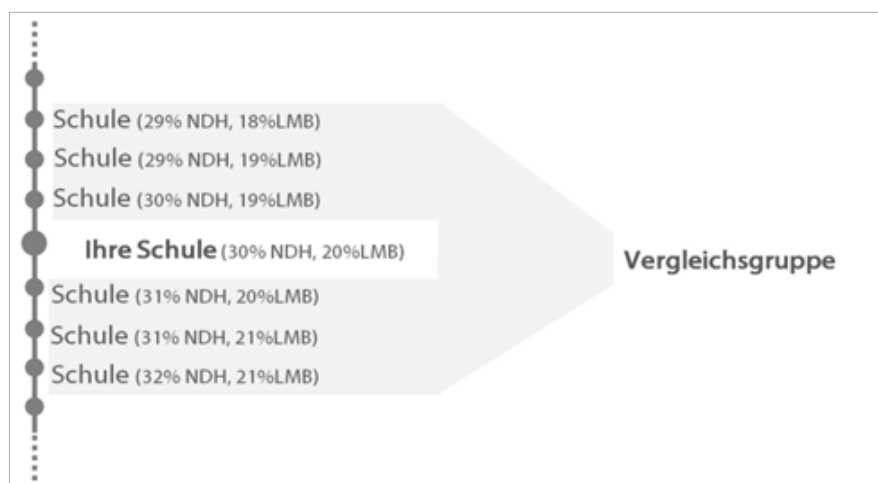


Abbildung 17: Bildung der fairen „Vergleichsgruppe“ unter Berücksichtigung der Zusammensetzung der Schülerschaft auf Schulebene

Jede Schule erhält somit eine schuleigene Vergleichsgruppe und kann die eigenen Ergebnisse mit denen anderer Schulen, die unter sehr ähnlichen Bedingungen arbeiten, vergleichen. Innerhalb der schulbezogenen Rückmeldung wird der Wert der Vergleichsgruppe abgebildet (vgl. Abb. 18).

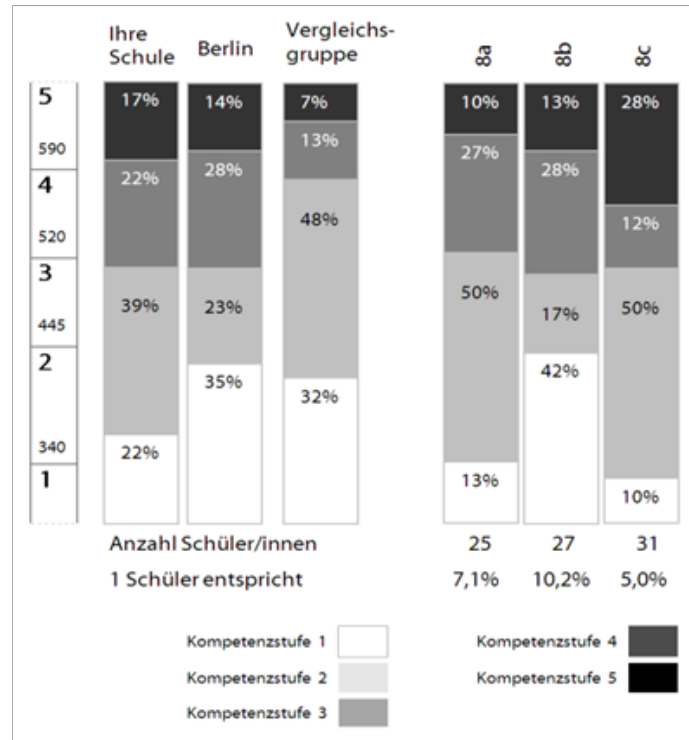


Abbildung 18: Zur Umsetzung des fairen „Vergleichs“ unter Berücksichtigung der Zusammensetzung der Schülerschaft auf Schulebene in den schulbezogenen Rückmeldungen (Musterrückmeldung)

Die Rückmeldungen sollen im Allgemeinen als Impuls und als Grundlage für die Weiterentwicklung kompetenzorientierten Unterrichts dienen. Zunächst einmal sollen die Ergebnisse einen Überblick über die Kompetenzstände der Schülerinnen und Schüler, der Klassen bzw. Kurse und Schulen liefern, und dies explizit über das Anlegen eines objektiven, d. h. kriterialen Leistungsmaßes der Bildungsstandards bzw. den darauf aufgebauten Aufgaben. Im Folgenden sind einige **Fragen** aufgeführt, welche für die Weiterarbeit mit den VERA-8-Rückmeldungen in den Schulen von Interesse sein können:

- Welche Ergebnisse sind auffällig, unerwartet, erklärungsbedürftig? Und: Lassen sich Erklärungsmuster dafür finden (z. B. Schulorganisation, Zusammensetzung der Lerngruppen, Unterrichtsausfall, Motivation der Lernenden, Lernvoraussetzungen)?
- Gab es andere außergewöhnliche Umstände, die das Testergebnis positiv/negativ beeinflusst haben könnten?
- Bei welchen Aufgaben ist die Klasse im Vergleich zu referenzierten Landeswerten bzw. zu anderen Klassen/Kursen der Schule ausgesprochen erfolgreich und woran könnte dies liegen?
- Sind einzelne Fehlerschwerpunkte systematischer Art?
- Wo hat die Klasse Stärken und Schwächen verglichen mit den Parallelklassen? Zeigen sich ähnliche Muster in anderen Klassen/Kursen?
- Inwieweit besteht für einzelne Schülerinnen und Schüler spezifischer Förderbedarf? In welchem Maße können die Ergebnisse in Elterngespräche Eingang finden?
- Wie verteilen sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse auf die unterschiedlichen Kompetenzstufen?
- In welchem Verhältnis stehen die Ergebnisse zu Zeugnisnoten oder den Ergebnissen von Klassenarbeiten?
- Stimmen die Ergebnisse hinsichtlich der Kompetenzen und Aufgaben mit den Erwartungen überein? Waren die Leistungserwartungen realistisch?

- Welche Ergebnisse können/müssen/sollten in der Fachgruppe, der Fach-, Gesamt- oder Schulkonferenz besprochen werden?

Im ISQ-Portal (→ www.isq-bb.de/portal) stehen Ihnen neben den VERA-8-Rückmeldungen weitere Angebote zur Verfügung, die Sie für die Weiterarbeit mit den VERA-Ergebnissen nutzen können.

- Eine detaillierte Beschreibung des Umganges mit den VERA-8-Rückmeldungen finden Sie in der **Broschüre zu den Vergleichsarbeiten** in Berlin (→ www.isq-bb.de/vera)
- Die vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) entwickelten **Didaktischen Handreichungen** bilden die umfangreichste Sammlung an didaktischen Erläuterungen einzelner VERA-Aufgaben mit gezielten Hinweisen für die praktische Weiterarbeit. Zusätzlich können Sie über den **ISQ-Aufgabenbrowser** Informationen zu einzelnen Aufgaben oder Kompetenzen online abrufen. Über das ISQ-Portal (→ www.isq-bb.de/portal) steht den Schulen und Lehrkräften dieser Aufgabenbrowser zur Verfügung.
- Als weiteres Unterstützungsangebot steht Ihnen das **Selbstevaluationsportal (SEP)** (→ www.sep.isq-bb.de) zur Verfügung, mit welchem Sie Ihren Unterricht in Hinblick auch auf allgemeine und fachspezifische Aspekte von Unterrichtsqualität einschätzen können.
- Das Landesinstitut für Schule und Medien stellt ebenfalls vielfältige **fachbezogene Angebote** für die Unterrichtsentwicklung zur Verfügung (→ www.lisum.berlin-brandenburg.de).

5 Anhang

5.1 Erläuterung der verwendeten Abkürzungen / Begriffe

N	Anzahl der Fälle
dH	deutscher Herkunftssprache
ndH	nichtdeutscher Herkunftssprache
Lösungshäufigkeit	ist der prozentuale Anteil der Aufgaben, der gelöst wurde.
Pilotierung	Um einen objektiven schulübergreifenden Bewertungsmaßstab für die VERA-Aufgaben zu erhalten, müssen sogenannte <i>Pilotierungsstudien</i> (Voruntersuchungen) durchgeführt werden. Dabei wird anhand einer ausreichend großen Stichprobe der tatsächliche Schwierigkeitsgrad einer Aufgabe bestimmt. Da jährlich Aufgaben entwickelt werden, laufen Pilotierungen regelmäßig ab. Im Rahmen einer Pilotierung werden weitaus mehr Aufgaben überprüft, als später im VERA-Test tatsächlich eingesetzt werden. Nur jene Aufgaben, welche sich in der Voruntersuchung bewährt haben, finden in die endgültigen Testhefte Eingang.
GY	Gymnasien
ISS	Integrierte Sekundarschulen
FS	Förderschulen

5.2 Ergebnisse nach Bezirken und Fächern

Im Folgenden werden die Ergebnisse in den einzelnen Tests regionalisiert auf der Ebene von Bezirken dargestellt. Der Anordnung der Bezirke innerhalb der Grafiken folgt aufsteigend dem Anteil der Schülerinnen und Schüler auf der Kompetenzstufe I (unter Mindeststandard).

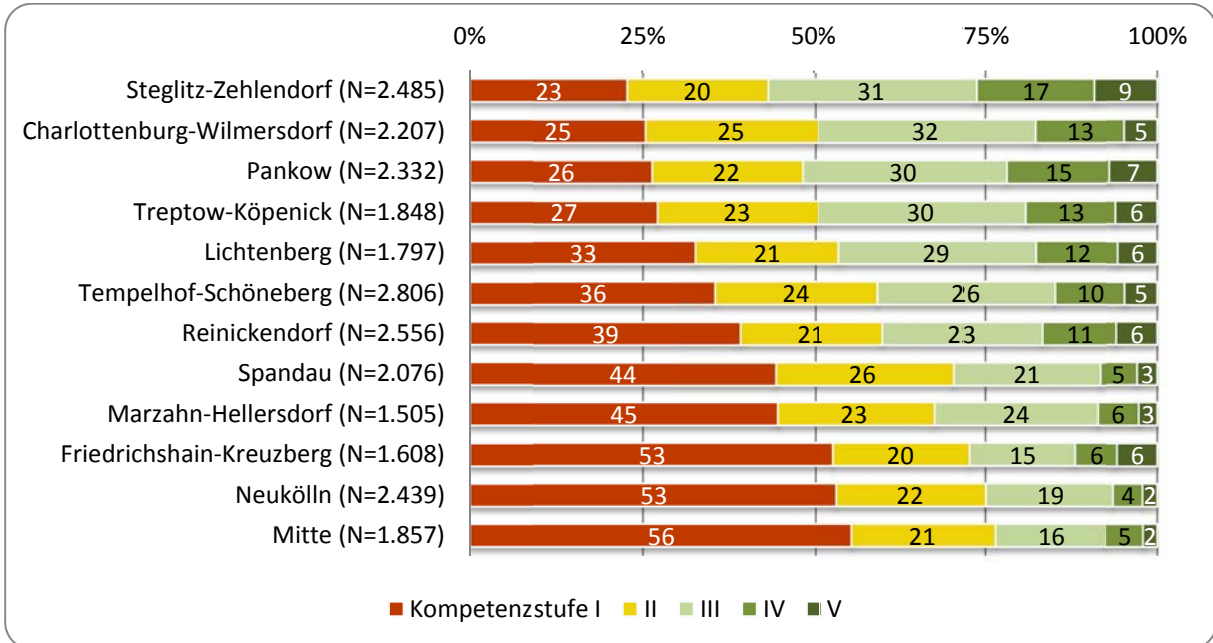


Abbildung 19: Kompetenzstufenverteilung im Testbereich Mathematik nach Bezirken (entlang der Kompetenzstufe I sortiert)

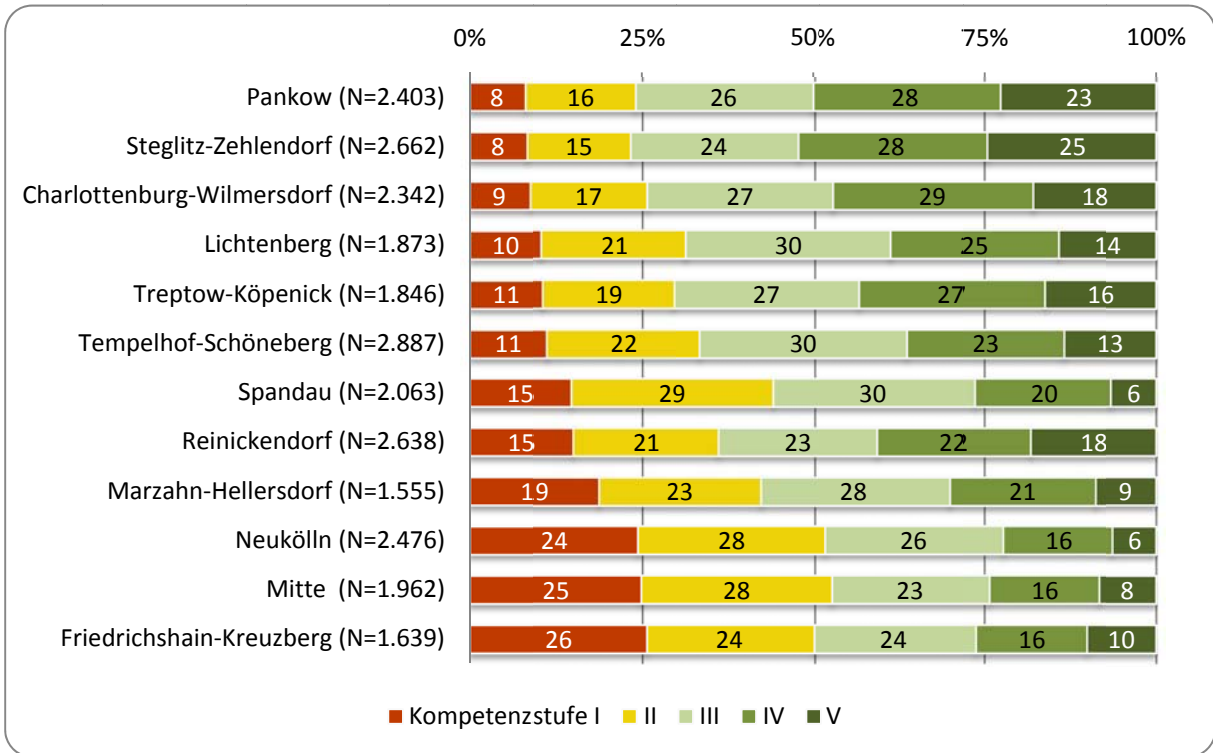


Abbildung 20: Kompetenzstufenverteilung im Testbereich Deutsch *Leseverstehen* nach Bezirken (entlang der Kompetenzstufe I sortiert)

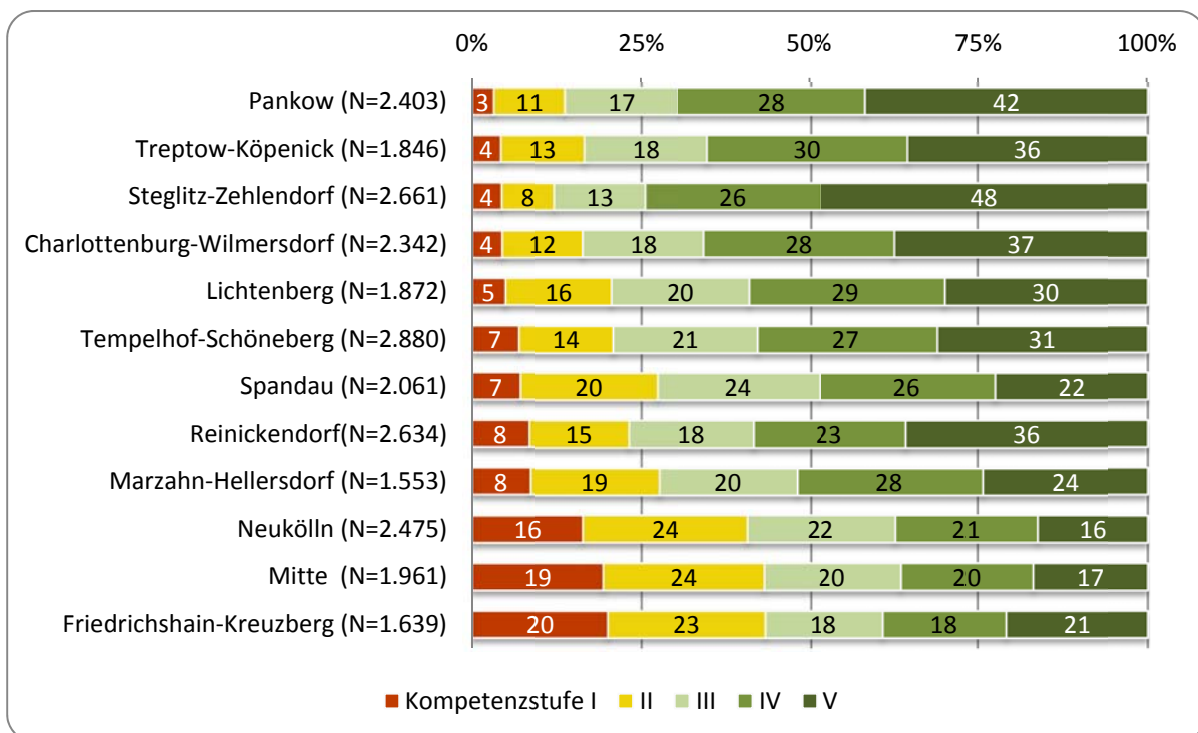


Abbildung 21: Kompetenzstufenverteilung im Testbereich Deutsch *Hörverstehen* nach Bezirken (entlang der Kompetenzstufe I sortiert)

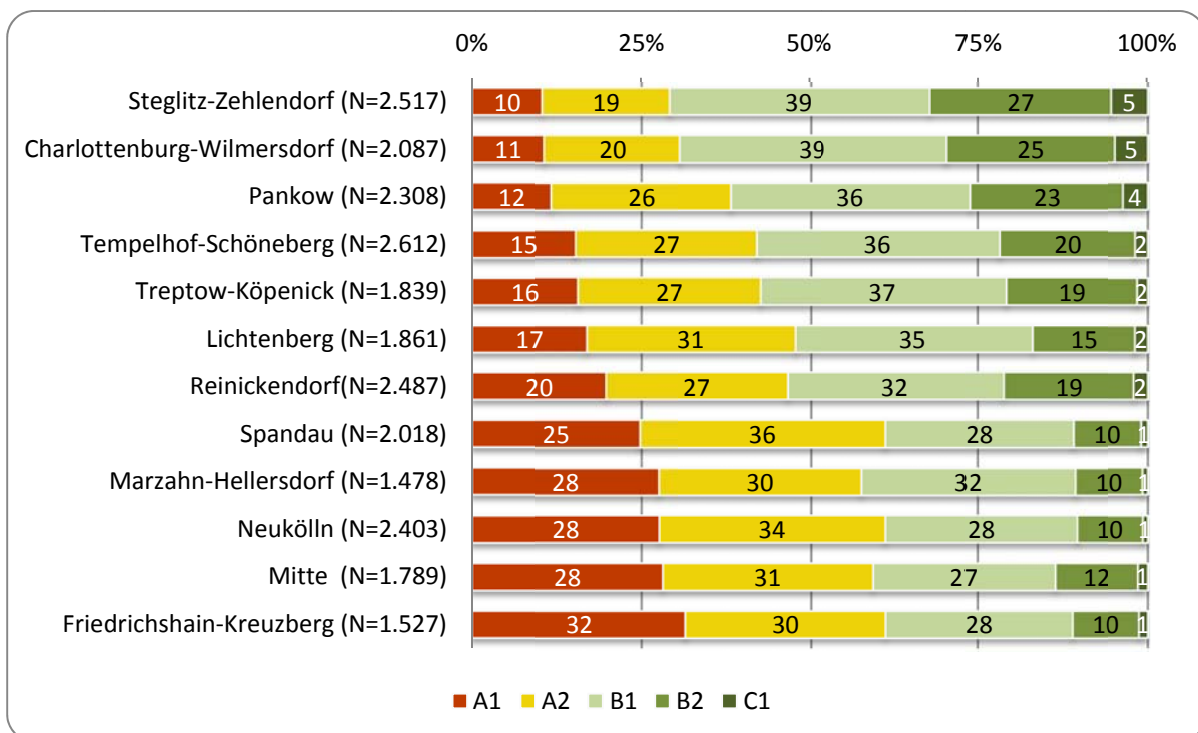


Abbildung 22: Kompetenzstufenverteilung im Testbereich Englisch *Leseverstehen* nach Bezirken (entlang der Kompetenzstufe I sortiert)

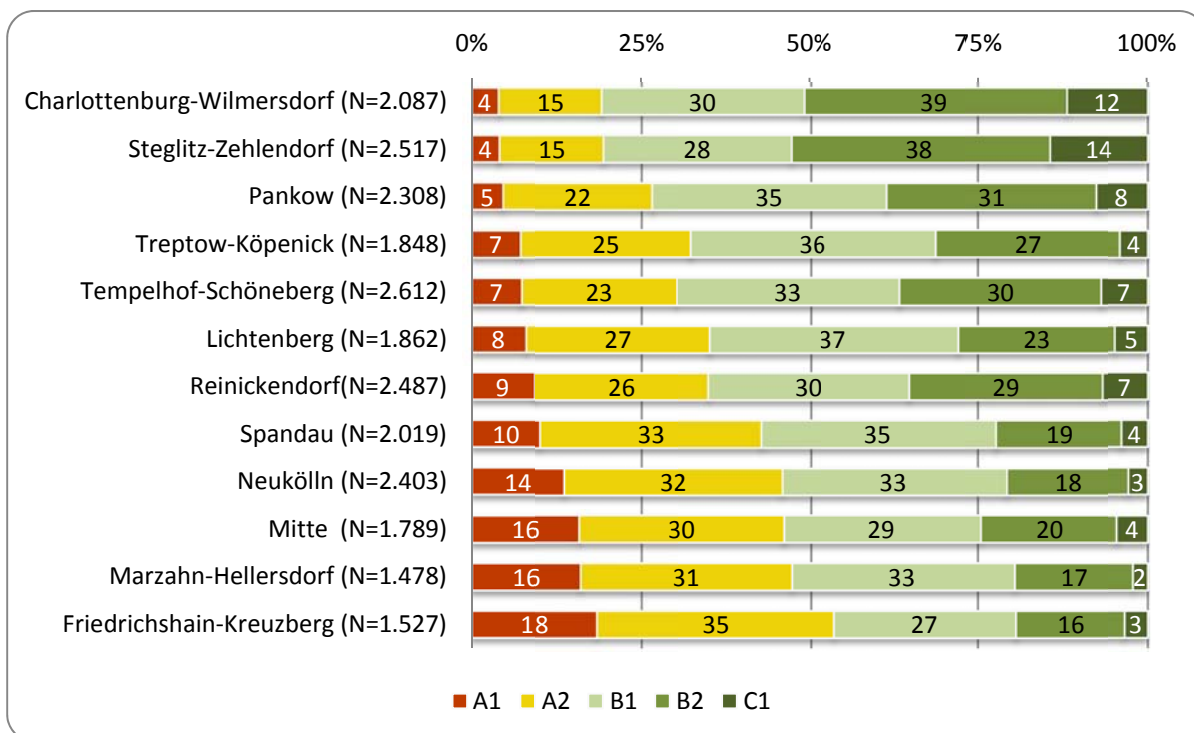


Abbildung 23: Kompetenzstufenverteilung im Testbereich Englisch Hörverstehen nach Bezirken (entlang der Kompetenzstufe I sortiert)

5.3 Übersicht über den Testhefteinsatz

Tabelle 8: Testhefteinsatz Vera 8 2012/13 in Berlin

	Mathematik	Englisch	Französisch	Deutsch
Gymnasien	III	III	III	III
Gemeinschaftsschulen	II	II	-	II
Sekundarschulen	II	II	II	II
Profilklassen (Mathematik)	III	-	-	-
Bilinguale Lerngruppen	-	III	III	-